

Nachrichten aus dem Kreisverband Esslingen

Einladung zur Kreismitgliederversammlung

**Mittwoch, 21. November 2007,
19:30 Uhr**

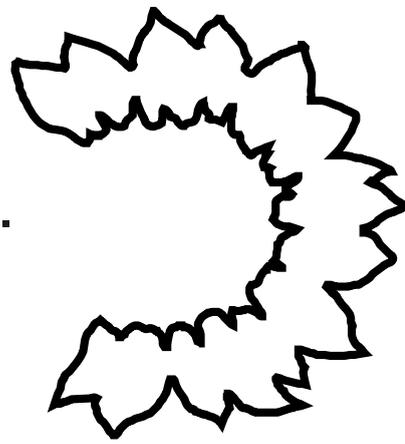
in der "Halbzeit", Dombasler Str. 8
in Filderstadt-Bernhausen

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Vorstellung der Tagesordnung
2. Gründung der Grünen Jugend Kirchheim
3. Kassenbericht und Entlastung
4. Winne Hermann zum Lärmgutachten (ab 20:15 Uhr)
5. Satzungsänderung u. a. neue Formen der Mitgliedschaft
6. Verschiedenes

Anfahrt: Südwestrand von Bernhausen Richtung Plattenhardt, von der Tübinger Straße rechts in die Talstraße abbiegen, von da links in die Dombasler Straße

Liebe Mitglieder...



Es ist Zwischenwahlzeit. Die Großkoalitionäre in Berlin kriegen sich wegen allem und jedem in die Wolle, nur um Profil zeigen zu können. Schließlich stehen schon bald Landtagswahlen an, die gewonnen werden wollen.

Aber auch die Grüne Führungsriege will sich innerparteilich positionieren, falls wieder eine Regierungsbeteiligung winkt. Da geht es dann um existenzielle Fragen: Wer wird Außenminister, wer darf zur Grünen Woche?

Weil die Grünen Kernthemen (Natur- und Umweltschutz, Klimaschutz und Energiepolitik) aber weitgehend Konsens sind, suchen sich die Grünen Alphanatiere fataler Weise abseitige Themen. Das verbessert nicht die grünen Wahlchancen. Grün muss wieder stärker und positiver als Eigenmarke wahrgenommen werden, im Windschatten des Koalitionsdonners und in der konkurrierenden Opposition.

Mit den letzten Delegiertenversammlungen auf Landes- und Bundesebene ist das Erscheinungsbild nicht eben homogener geworden. Ein grüner Mainstream, um die nächsten Wahlen zu gewinnen, ist noch nicht gefunden. Er müsste sich wieder um die Grünen Kernthemen ranken, getragen von einer Führungsmannschaft, die auch als solche innerparteilich anerkannt wird, weil sie führen kann.

Geben wir den Berliner Leitwölfen und -wölfinnen noch etwas Zeit, bis sie die richtige Fährte aufgenommen haben, gemeinsam jagen und damit zur inhaltlichen Arbeit in grünen Revieren zurückfinden.

Dies tun wir im Kreisverband Esslingen ohnehin, auch in den letzten Monaten des Jahres. So wird sich die nächste Mitgliederversammlung dem Lärm widmen, einer Geisel der Industriegesellschaft.

Die Kreistagsfraktion hat die Ökologie in den Mittelpunkt der Haushaltsberatungen im Kreistag gestellt.

Und der Kreisvorstand lädt noch in diesem Jahr zum OV-Netzwerk, um die Kommunalwahlen und eine Klausurtagung besser vorbereiten zu können.

Und natürlich feiern wir das Jubiläum der Schutzgemeinschaft Filder, auch wenn es leider von den Erfolgen her gesehen wenig zu feiern gibt.

Euer Kreisvorstand

Von Gentechnik umgeben?

Kürzlich hat der geschäftsführende Vorstand des Kreisbauernverbands in einem Schreiben an den Wendlinger Gemeinderat gegen dessen Beschluss protestiert, die Markung Wendlingen gentechnikfrei zu halten.

In der Begründung des Protestes heißt es unter anderem, dass Gentechnikfreiheit nicht mehr garantiert werden könne und dass gentechnisch veränderte Produkte ohne Zutun der deutschen Landwirte bereits heute Realität in Verarbeitungsbetrieben und Lebensmittelregalen seien.

Wir finden: Umso schlimmer! Wenn wir schon so weit sind, dass wir von Gentechnik umgeben sind, ohne es zu wissen, geschweige denn, gefragt zu werden, dann aber hallo! Dies bedeutet nämlich, dass ein Argument gegen die Agro-Gentechnik sich schon jetzt bewährt: Gentechnik ist nicht kontrollierbar.

Der Beschluss des Wendlinger Gemeinderats wurde übrigens auf Antrag unserer Grünen Fraktion dort gefasst und wird vom Bürgermeister unterstützt. Wir hoffen, dass die Wendlinger standhaft bleiben, zumal Wendlingen aufgrund seiner Nähe zu den Genmais-Feldern von Tachenhäusern hier eine besondere Bedeutung zukommt.

Apropos Tachenhäuser: Wie schon berichtet, klagt Annette

Klauß-Schelkle vom Bohnackerhof in Wendlingen gegen die Genmais-Versuche der Nürtinger Hochschule. Unterstützt wird sie dabei vom „Nürtinger Bündnis für gentechnikfreie Lebensmittel und Landwirtschaft e.V.“. Unter dem Motto: „Genmais gehört nicht auf den Acker – gemeinsam gegen die Freisetzungsversuche in Tachenhäusern“ sammelt das Bündnis Spendengelder für die Anwaltskosten. Natürlich fehlt Geld – der Anwalt ist teuer.



Ich möchte Euch alle deshalb noch einmal herzlich um eine Spende für die Prozesskosten bitten. Auch Ortsverbände können spenden; für Privatpersonen sind die Spenden steuerlich absetzbar, und es würde uns Grünen gut anstehen, hier einen Beitrag zu leisten. Und letztendlich klagt Annette stellvertretend für uns alle!

Spendenkonto: Nürtinger Bündnis für gentechnikfreie Lebensmittel und Landwirtschaft e.V., KSK Esslingen BLZ 611 500 20, Konto 10 674 550. Jeder Euro zählt! Und jede sonstige Unterstützung natürlich auch: Eine Mitgliedschaft im Bündnis z.B. ist für 15 Euro pro Jahr zu haben... Infos kann ich gern zur Verfügung stellen (Tel. 0151/10096042).

Heike Habermann

Zur Diskussion

Satzungsänderung - Entwurf

§ 9 (alt) Beiträge

1. Die Mitgliedsbeiträge werden in der Regel am Ende eines jeden Quartals per Lastschrift vom Kreisverband eingezogen. Der Beitragsanteil der Ortsverbände (der Beitrag, der über 9,00 DM/Mitglied/Monat hinausgeht) wird unter Angabe der einzelnen Mitgliedsbeiträge nach Einzug an die Ortsverbände abgeführt.
2. Die Mitgliedsbeiträge, die nicht im Lastschriftverfahren eingezogen werden, gehen weiterhin auf das Konto des Ortsverbandes. Es wird jedoch angestrebt, alle Beiträge per Lastschrift einzuziehen. Am Ende eines jeden Quartals führen die Ortsverbände unter Angabe der Mitgliederzahl die Beitragsanteile für den Kreis, Landesverband und Bundesverband (derzeit 9,00 DM/Mitglied/Monat) an den Kreisverband ab.
3. Der Kreisverband leitet die dem Landes- und Bundesverband zustehenden Beitragsanteile entsprechend an den Landesverband weiter (derzeit 6,50 DM/Mitglied/Monat). Der Anteil des Kreisverbandes beträgt 2,50 DM/Mitglied/Monat.
4. Auf einer Mitgliederversammlung Anfang 1996 wird neu über den Beitragseinzug entschieden.

Von der KMV festgelegte **Mitgliedsbeiträge:**

Der Regelbeitrag beträgt 16 Euro/Mitglied/Monat. Ein Mindestbeitrag von 7 Euro monatlich wird für Mitglieder erhoben, die über ein Nettoeinkommen von unter 1.600 Euro/Monat verfügen. Bei höheren Einkommen wird empfohlen, 1 % des Nettoeinkommens beizutragen. Schüler und Studenten bezahlen 3 Euro im Monat.

Vorschlag des Kreisvorstandes: **Neufassung** des § 9 wie folgt:

§9 Beiträge

1. Der Regelmitgliedsbeitrag beträgt 1 % des Nettomonatsgehalts, mindestens jedoch 16 Euro/Mitglied/Monat. Auf Antrag kann der Beitrag in begründeten Fällen ermäßigt werden, jedoch möglichst nicht unter 8 Euro/Mitglied/Monat. Schüler und Studenten bezahlen 3 Euro/Mitglied/Monat.
2. Ist in einem Haushalt bereits eine Person Mitglied bei Bündnis 90/Die Grünen, so ermäßigt sich der Beitrag auf Antrag für weitere, im selben Haushalt lebende Personen auf 5,05 Euro/Mitglied/Monat (ermäßigter Familienbeitrag).
3. Neumitglieder bezahlen auf Antrag in den ersten 3 Monaten keinen Mitgliedsbeitrag (Tester). Die dem Landes- und Bundesverband zustehenden Beitragsanteile übernimmt in dieser Zeit der Kreisverband. Tritt das Neumitglied nach einer dreimonatigen Testphase nicht aus der Partei aus, gelten die Regelungen in § 9 Abs. 1 und 2 der Satzung.
4. Die Mitgliedsbeiträge werden in der Regel am Ende eines jeden Quartals per Lastschrift vom Kreisverband eingezogen. Der Beitragsanteil der Ortsverbände (der Beitrag, der über 8,05 Euro/Mitglied/Monat hinausgeht) wird unter Angabe der einzelnen Mitgliedsbeiträge nach Einzug an die Ortsverbände abgeführt. Gehen Mitgliedsbeiträge bei den Ortsverbänden ein, so führen diese am Ende eines jeden Quartals unter Angabe der Mitgliederzahl die Beitragsanteile für den Kreis-, Landes- und Bundesverband (8,05 Euro/Mitglied/Monat) an den Kreisverband ab.
5. Der Kreisverband ; leitet die dem Landes- und Bundesverband zustehenden Beitragsanteile an den Landesverband weiter (5,05 Euro/Mitglied/Monat). Der Anteil des Kreisverbandes an den Mitgliedsbeiträgen beträgt 3 Euro/Mitglied/Monat.

Kontinent der Vielfalt

Unser Fachgespräch „Kultur:Zwischen.Welten“ im Oktober 2006 (Kreisrundbrief Dezember 06) war der Auftakt für eine Veranstaltungsreihe, die sich der aktuellen Situation, den Möglichkeiten und den Entwicklungen des deutsch-afrikanischen Kulturaustauschs widmete. Im April dieses Jahres folgten 35 afrikanische Botschafter meiner Einladung als Sprecherin für Auswärtige Kulturpolitik, um mit mir und weiteren Vertreterinnen und Vertretern der Grünen Bundestagsfraktion über „Perspektiven und neue Impulse in der Afrikapolitik“ in einen Gedankenaustausch zu treten. Neben der nachhaltigen Entwicklung und aktuellen Reformanstrengungen in Afrika standen Fragen der afrikanischen und internationalen Kulturpolitik im Zentrum dieses Fachgesprächs, ein Thema, das meines Erachtens bislang zu wenig Beachtung in der europäischen und deutschen Afrikapolitik gefunden hat.

Nairobi Plan of Action

Kunst und Kultur sind unbestritten wichtige Elemente menschlicher Entwicklung und des internationalen Austauschs. Das oft negative und einseitige Afrikabild in Deutschland kann durch eine bessere afrikanische Außenkulturarbeit und einen verstärkten deutsch-afrikanischen Kulturaustausch korrigiert werden und Afrika so darstel-

len, wie es ist, nämlich als einen Kontinent der Vielfalt mit enormem politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Potenzial.

Bei unserem Gespräch mit den afrikanischen Botschaftern waren die Beiträge des namibischen Botschafters über Namibias Kulturpolitik interessant oder des äthiopischen Botschafters über kulturpolitische Diskussionen in der Afrikanischen Union. So wurde im Dezember 2005 der „Nairobi Plan of Action“ auf einer Konferenz der AU-Kulturminister vorgestellt, der die Bedeutung der Kulturwirtschaft in Afrika behandelte und wichtige kulturpolitische Empfehlungen gab. Beim ersten Panafrikanischen Kulturkongress im November 2005 in Addis Abeba hatten 42 Mitgliedsstaaten der AU gemeinsam über Verbesserungen im Kultur- und Bildungssektor beraten und damit dessen Bedeutung für die Entwicklung der afrikanischen Länder auf die Agenda gesetzt.

Ethnokunst zu Wissenschaft

Mit einem dritten Fachgespräch im September bot ich eine Plattform für afrikanische und deutsche Künstler, Kuratoren, Kunsthistoriker und Galeristen zur Diskussion des Themas, das derzeit viele in Deutschland lebende afrikanische Künstler bewegt, nämlich der Stellenwert afrikanischer Kunst sowie die Situation afrikanischer Künstler

in Deutschland und Europa. Dieses Forum zum Thema „Von Ethno-kunst zur Wissenschaft? – Die Verortung afrikanischer Kunst in der wissenschaftlichen Kunstgeschichte“ diente dazu, sich mit Experten aus den verschiedenen Bereichen des Kulturbetriebs darüber auszutauschen, wie afrikanische Kunst in Deutschland behandelt und bewertet wird und welche Vermittlungsschwierigkeiten sich daraus für die Künstler ergeben.

Kunst in der Ethno-Schublade

Ausgangspunkt war das zentrale Problem, dass afrikanische Kunst in Deutschland in den meisten Fällen in einem ethnologischen Rahmen ausgestellt wird und sich eher Ethnologen als Kunsthistoriker mit der alten, aber auch zeitgenössischen Kunst aus Afrika beschäftigen. Stigmatisierende Label wie „airport art“ oder „Ethnokunst“ stecken die Künstler und ihre Werke oft in eine Schublade. Wie kann afrikanische Kunst also aus der „Ethno-Ecke“ geholt werden?

Afrikanisches Kulutrinstitut?

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer gaben wertvolle Anregungen, deren Umsetzung wir in Zukunft – auch im Rahmen weiterer Fachgespräche – anstoßen wollen. Dazu gehören z.B. ein verstärkter deutsch-afrikanischer Künstleraus-tausch und Künstlerkooperationen sowie mehr Stipendien für afrikanische Künstler, um ihnen eine Ausbildung zu ermöglichen, die in vielen afrikanischen Ländern nicht gegeben ist. Weitere Vorschläge waren die verstärkte Einbeziehung

und eine erhöhte Präsenz afrikanischer Sammler auf deutschen Kunstmessen sowie Ansprechpartner in Deutschland, die sich konkret mit Kunst- und Kulturvermittlung zeitgenössischer afrikanischer Künstler beschäftigen und so die junge afrikanische Kunst in den internationalen Ausstellungsbetrieb integrieren. In diesem Zusammenhang wurde auch die Idee, ein afrikanisches Kulturinstitut in Berlin zu gründen, diskutiert. Besonders bei der Finanzierungsfrage könnten reichere Länder wie z.B. Angola mit-einbezogen werden.

Schirm über AFRIKAMERA

Da ich die Förderung des deutsch-afrikanischen Kulturaustausches für sehr unterstützenswert halte, habe ich vor Kurzem die Schirmherrschaft für das afrikanische Filmfestival AFRIKAMERA des deutsch-afrikanischen Kulturvereins toucouleur e.V. übernommen, das ab Mai 2008 jährlich in Berlin stattfinden soll. Dort werden eine Reihe ausgewählter Filme des größten afrikanischen Filmfestivals FESPACO, das alle zwei Jahre in Burkina Faso stattfindet, gezeigt. Dieses Projekt ist ein gutes Beispiel für eine professionelle Zusammenarbeit von Afrikanern und Deutschen, die das moderne Afrika fernab aller Ethno-Titulierung und Bazar-Atmosphäre in Deutschland präsentieren. Mehr Initiativen wie diese sind wünschenswert und würden mehr Menschen für das aktuelle, vielfältige und moderne Afrika begeistern.

Dr. Uschi Eid, MdB

Klimaschutz im Landkreis ausbauen

Drei Schwerpunkte hatte die Kreistagsfraktion für die anstehenden Haushaltsplanberatungen im Esslinger Kreistag aufgeführt: 1. Durch verbindliche Klimaschutzziele soll der Landkreis einen Beitrag zur Reduzierung von Treibhausgasen leisten. 2. Die Verschuldung soll weiter – auch durch außerordentliche Tilgungen – fortgeführt werden; dazu soll der Kreisumlagehebesatz zwar gesenkt werden – aber weniger stark als eingeplant. 3. Die Gründung einer gemeinnützigen GmbH soll zu einer höheren Wirtschaftlichkeit der Krankenhäuser beitragen. Langfristig ist die Planung aller fünf öffentlichen Kliniken im Landkreis aus einer Hand geboten.

Klimaschutz

Konkret soll die Verwaltung erstens Maßnahmen ergreifen, um den Anteil von Kohlenstoffdioxid an den Energieverbräuchen der Landkreiseinrichtungen, wie Strom, Wärme, Fahrzeugpark, Kleinmotorgereäte, bis zum Jahr 2020 um mindestens 30 Prozent zu reduzieren. Zweitens soll aufgezeigt werden, wie der Anteil erneuerbarer Energien an der Wärmeversorgung der Schul-, Klinik- und Verwaltungsgebäude innerhalb der nächsten Jahre deutlich erhöht werden kann. Im Mittelpunkt des dritten Ziels steht die Sanierung der Kreisliegenschaften. Im Zuge anstehender

Betonsanierungen und anderer herkömmlicher Fassadensanierungen werden in Zukunft Fassadendämmungen zur Reduzierung der Energie- und Betriebskosten vorgenommen. Mit Photovoltaikanlagen kann der Landkreis einen weiteren Beitrag zum Klimaschutz leisten. Viertens sollen somit Photovoltaikanlagen auf dem Neubau des Landratsamtes und dem Kreiskrankenhaus in Ruit vorbereitet werden. Der Wasserkraft werden noch große Potentiale zur Stromerzeugung nachgesagt. Fünftens sollen deshalb bislang nicht erschlossene Potentiale für die Energiegewinnung aus Wasserkraft aufgezeigt werden. Bereits kurzfristig kann der Landkreis mit dem Bezug von Ökostrom für den Klinikstandort Nürtingen einen konkreten Beitrag zum Klimaschutz leisten.

VVS-Tarifstruktur unzeitgemäß

Durch eine Verringerung des motorisierten Individualverkehrs kann ein nachhaltiger Beitrag zum Klimaschutz geleistet werden. Für diejenigen, die Busse und Bahnen täglich nutzen, bietet der Verkehrs- und Tarifverbund (VVS) Monats- bzw. Jahreskarten an. Für Teilzeitbeschäftigte und Personen, die häufig, aber unregelmäßig ihre Arbeitsstätte aufsuchen, fehlt bislang ein attraktives Angebot, das zum Umsteigen auf den ÖPNV einlädt. Die Kreistagsfraktion der Grünen bean-

trägt daher, die Tarifstruktur im VVS an die geänderten Arbeitsrealitäten anzupassen und für Teilzeitbeschäftigte sowie Beschäftigte, die unregelmäßig Busse und Bahnen nutzen, eine attraktive Zeitfahrkarte einzuführen und die damit einhergehenden Mehreinnahmen zu berechnen.

Resolution zu Flughafenusbau

Die Kreistagsgrünen begrüßen und unterstützen den Widerstand gegen die geplante zweite Start- und Landebahn. Eine Auflockerung des Nachtflugverbotes lehnen sie. Auch der Kreistag sollte sich eindeutig auf die Seite der Bürgerinnen und Bürger stellen und sich in Form einer Resolution möglichst schnell gegen den Neubau aussprechen.

Schuldenabbau

Das Konzept des Schuldenabbaus wird unterstützt. Sämtliche Steuer-mehreinnahmen und Haushaltsüberschüsse sollen hierfür herangezogen werden. Ferner wurde beantragt, bis zum Dezember 2010 die Verschuldung auf 113 Mio. Euro zu reduzieren. Nachdem die Kommunen durch den Ausbau der Ganztagesbetreuung mit weiteren finanziellen Belastungen rechnen müssen, halten die Kreisgrünen im Sinne einer fairen Partnerschaft einen Hebesatz von 39,9 vom Hundert für gerechtfertigt. Durch einen schnelleren Abbau der Kreisschulden und damit einhergehende geringere Zinsbelastungen profitieren letztendlich die Gemeinden. Ferner müssen die wirtschaftlich guten Zei-

ten zum Abbau der Schulden verwendet werden.

Krankenhausstruktur

Mit dem Ziel der Steigerung der Wirtschaftlichkeit der Kreiskliniken sollen folgende strukturelle Veränderungen in den Kreiskliniken vorgenommen werden:

- a) Gründung einer gemeinnützigen GmbH als künftige Betriebsform
- b) Ausgliederung nichtmedizinischer bzw. nichtpflegerischer Leistungen
- c) Fortführung der Spezialisierung an den Klinikstandorten und Akquise neuer Geschäftsfelder

Die Gründung einer gemeinnützigen GmbH führt die im Rahmen der Zusammenführung der Häuser zu einem Eigenbetrieb begonnene Optimierung fort. Entscheidend für den betriebswirtschaftlichen Erfolg eines Krankenhauses sind mehr unternehmerische Strukturen, kurze Entscheidungswege und professionelles Management. Durch einen Aufsichtsrat, der alle strategischen Entscheidungen trifft, wird die Kommunalpolitik einbezogen, jedoch verlangsamte Entscheidungen vermieden werden. Durch eine Auslagerung von Hauswirtschaftsdiensten in eine Service GmbH können jene Dienstleistungen zu günstigeren Kosten erbracht werden, wodurch Personalreduzierungen in den Kernbereichen der ärztlichen und pflegerischen Versorgung vermieden werden können.

Andreas Schwarz

Die Vorbereitungen laufen an

Die Kommunalwahlen im Juni 2009 scheinen noch weit, weit weg. Die Vorbereitungen haben aber auf Landesebene bereits begonnen. So wurde allen grünen Fraktionen ein Fragebogen zugeschickt, der möglichst zusammen mit den örtlichen Parteivorständen abgesprochen und ausgefüllt wird, falls nicht bereits geschehen. Landesverband und Kommunalpolitische Vereinigung wollen nicht am Bedarf vorbeiplanen. Außerdem hat ein Kreisvorständetreffen stattgefunden, das die Thematik behandelte.

Der Kreisverband taktet sich in diese frühen Vorbereitungen ein:

Am Montag, 26. November, 20 Uhr in der Seegrasspinnerei Nürtingen wird es ein OV-Netzwerk-Treffen geben, an dem je Ortsverband mindestens ein Vertreter teilnehmen sollte. Eine Bestandsaufnahme soll klären, wo im Landkreis die Fraktionsarbeit und die anstehende Listenaufstellung gut läuft und wo Hilfen nötig sind. Während in manchen Gemeinden die grüne Ratsarbeit sehr erfolgreich ist und mit der Partei verzahnt verläuft, haben sich in anderen Gemeinden grüne Mandatsträger kaum oder nie in Ortsverbandsversammlungen sehen lassen.

Außerdem soll beim OV-Netzwerk-Treffen ein zeitlicher Fahrplan besprochen und über kreisweite Hilfeleistungen (Service und Finanzen) diskutiert werden.

Im Februar nächsten Jahres ist zudem ein kreisweites Kommunaltreffen geplant, an dem auch die Kreistagsfraktion im Rahmen einer Klausurtagung teilnehmen wird. Auch dies soll inhaltlich beim OV-Netzwerk-Treffen vorbereitet werden.

Innerhalb des Kreisvorstandes sind die Zuständigkeiten bereits verteilt: Als Kreisrätin ist Heike Habermann für die Kreistagswahlen zuständig, als langjähriger Gemeinderat übernimmt Matthias Weigert die Gemeinderatswahlen. Und als Kreisschatzmeister ist Stefan Faiß vor allem für die Finanzen zuständig.

Matthias Weigert
für den Kreisvorstand

Streuobstwiesenbörsen

Neben der bereits dritten Aichtaler Streuobstwiesenbörse gab es heuer erstmals auch eine Streuobstbörse Esslingen. Örtlich sehr verschieden war es eher weniger, Obst gegenüber dem Superjahr 2006. 20 Abnehmern in Esslingen, 25 sogar in Aichtal standen nur wenige Angebote gegenüber. Das angebotene Obst variierte von drei Bäumen bis 11 Ar, von Speise und Mostäpfel über Zwetschgen und Mirabellen bis Quitten. Erstmals hat der OV Aichtal auch Pachtangebote und Anfragen aufgenommen und auch beim OV Esslingen war das Interesse an Patenschaften oder Pacht groß.

Bewegte Städte

Mit einem Grünbuch „Hin zu einer neuen Kultur der Mobilität in der Stadt“ will die EU-Kommission eine neue Debatte starten. Es geht um umweltverträgliche und bürgernahe Städte, um den Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs und eine neue Qualität des urbanen Lebens. Das „Grünbuch für grüne Städte“ soll der Stadtentwicklung in Europa einen neuen Schub geben.

1. Städte brauchen „echte Mobilität“. Laut einer Umfrage von Eurobarometer sind 90 Prozent der Europäer der Auffassung, dass sich die Verkehrssituation in ihrem Umfeld verbessern sollte. Alternativen zur Nutzung des Privatautos werden aber nur dann angenommen, wenn sie attraktiv und sicher sind. Das bedeutet: Die Bürger sollten leicht zwischen den verschiedenen Verkehrsträgern wechseln können. Dazu gehören gute Parkmöglichkeiten außerhalb der Stadtzentren oder Car-Sharing-Modelle.

2. Das größte Umweltproblem in den Städten entsteht durch die Verwendung von Benzin als Kraftstoff. Weil es nur um niedrige Geschwindigkeiten geht, könnten aber gerade hier Hybrid-Autos oder reine Elektrofahrzeuge eingesetzt werden. Der öffentliche Nahverkehr setzt in vielen Gemeinden bereits auf neue und saubere Technologien. Auch Verkehrsbeschränkungen in Innenstädten, die Einrich-

tung von grünen Zonen und die Entgeltsysteme können ihren Beitrag leisten. Jüngste Meinungsumfragen zeigen, dass über die Hälfte der EU-Bürger bereit wäre, etwas mehr für eine Verkehrsform zu zahlen, die weniger umweltschädlich ist.

3. Der Gütertransport nimmt weiter zu, die vielen Läden in den Städten wollen auf den Punkt vorsorgt werden, damit sie ihren Kunden täglich ein attraktives Angebot machen können. Intelligente Verkehrssysteme und Verkehrssteuerungssysteme müssen so eingesetzt werden, dass sie den Frachtvertrieb verbessern. Hier sind neue Ideen gefragt.

4. Die Gesellschaft verändert sich. Sie wird älter und erwartet intelligentere Verkehrsmittel, die erschwinglich und leicht zu benutzen sind - keine Fahrkartenautomaten, die niemand versteht. Die Bürger wollen einen nahtlosen, flexiblen und leicht zugänglichen öffentlichen Nahverkehr. Notwendig ist eine effiziente und durchdachte Stadtplanung mit einer guten Anbindung der Vororte. Auch hier sind innovative Lösungen gefragt.

5. Fußgänger und Radfahrer brauchen mehr Schutz, sie müssen in der Verkehrsplanung besser berücksichtigt werden. Welche Radwege sicher sind, das kann ein Vergleich der städtischen Infrastrukturen zeigen.

Das Grünbuch soll Stellungnahmen von Kommunalvertretungen, Unternehmen, Bürgern und Bürgervereinigungen „provozieren“. Die Kommission erhofft sich ein ganzes Bündel von Ideen und Vorschlägen über diese Fragen. Im Herbst 2008 soll dann auf dieser Grundlage ein Aktionsplan mit klaren Vorstellungen hinsichtlich der Zuständigkeiten und Aufgaben und einem Zeitplan für die Maßnahmen vorgelegt werden.

Die Konsultation läuft bis zum 15. März 2008. Die durch ein Grünbuch eingeleiteten Konsultationen können die Veröffentlichung eines Weißbuches zur Folge haben, in dem konkrete Maßnahmen für ein gemeinschaftliches Vorgehen vorgeschlagen werden. Näheres im Internet unter:

http://ec.europa.eu/news/transport/070925_1_de.htm

Vorschlag für den KV Esslingen:

Die grünen VerkehrsexpertInnenen in den Räten (Region, Kreis, Gemeinden) könntengemeinsam unsere wichtigsten regional/kommunalen verkehrspolitischen Forderungen auf die europäische Ebene heben.

Wolfgang Schreiner
LAG Internationales

Gründung der Grünen Jugend Kirchheim/Teck

Am 25. Oktober 2007 wurde die Grüne Jugend Kirchheim/Teck von Eve-Kathrin Jans, Alptug Yildiz, Max Braun, Leonid Krichewsky, Simon Adamski, Nadine Fiedler, Daina Fischer und Lena Weithofer gegründet.

Folgende Themen sind uns wichtig und sollen durch Aktionen vorangetrieben oder auf Missstände aufmerksam gemacht werden: Umweltschutz, Tierschutz, Gleichberechtigung in allen Bereichen des Lebens, Aktionen gegen Rechts.

Von einem Mitgliedsbeitrag wurde vorerst abgesehen.

Als Sprecher wurden gewählt:

Alptug Yildiz mit 5 Stimmen und Lena Weithofer mit 4 Stimmen.

Unser erstes großes Projekt heißt Tierschutz! Ideen und Vorschläge für die nächste Zeit: Argumentationstraining und Tipps dazu für alle Mitglieder; Theorie (allgemeine Politik, Grüne Politik); Grundsatzdiskussion.

Aichtaler Gespräche

Der Ganztagsbetreuung wird der Abend am Montag, den 26. November ab 20:00 Uhr in der Mensa der GHS Grötzingen gewidmet. Durch den Abend führen Christine Engel und Gerhard Härer

Eine Veranstaltung von Bündnis 90/Die Grünen, OV Aichtal/Neckartenzlingen

Terminkalender

Fr	16. Nov.	40 Jahre Schutzgemeinschaft Filder; Filharmonie Bernhausen, 19:30
Die	20. Nov.	OMV Aichtal, Gasthaus Adler, Grötzingen, 20:00
Mi	21. Nov.	KMV in der "Halbzeit" Bernhausen, 19:30
Fr-So	23.-25. Nov.	BDK in Nürnberg
Mo	26. Nov.	OV-Netzwerk, Seegrasspinnerei NT, 20:00
Mo	26. Nov.	Aichtaler Gespräch, GHS Grötzingen, 20:00
Die	27. Nov.	Grüne Runde, Gutachten 2. Startbahn mit Steffen Siegel, Ostertagshof Neuhausen, 19:30
Februar 2008		BM-Wahl in Plochingen, Amtsinhaber kandidiert nicht mehr (näheres bei Stefan Kirchner)

Kreisgeschäftsstelle - Öffnungszeiten

Plochinger Straße 8, 72622 Nürtingen

Tel.: 07022/35851, kv.esslingen@gruene.de

Dienstag 9.00 -12.00 und 17.30 - 19.30, Donnerstag 9.00 -12.00 Uhr

Impressum:

GrünES - Rundbrief

Herausgeber: Bündnis 90/Die Grünen / Kreisverband Esslingen

Plochinger Straße 8, 72622 Nürtingen

E-Mail: kv.esslingen@gruene.de

Redaktion: Kreisvorstand, Heike Habermann und Stefan Faiss, Layout: Sonja Abele,

Ausgabe:3/2007, Auflage: ca. 400

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht immer die Meinung der Redaktion bzw. des Kreisvorstandes wieder.

Der Rundbrief ist auch als Download auf unserer Homepage

www.gruene-es.de erhältlich.

Die Schutzgemeinschaft Filder

ist mit ihren 40 Jahren die älteste, noch aktive Umwelt-Bürgerinitiative Deutschlands und sie ist wichtiger denn je. Deshalb, kommen Sie am 16. November zu unserer Veranstaltung und erfahren Sie dort, was der Flughafen plant und welche Möglichkeiten der Gegenwehr es gibt. Helfen Sie mit, den Widerstand gegen die zweite Startbahn zu stärken.

Steffen Siegel,
Vorsitzender der
SG Filder

www.schutzgemeinschaft-filder.de



Illu. F. Groß